

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Du wirst nicht rot? Du schämst dich nicht?  
 Ei, dir ist heimlich wohl zu Mute!  
 Du machst ein prahlerisch Gesicht,  
 Du fürchtest dich vor keiner Rute,  
 Du fürchtest dich nicht vor der ganzen Welt . .  
 Dein armes Ich dir sehr gefällt. —

Du schaust ganz selbstbewusst dich an:  
 »Dem Feigen überlasst das Bangen!  
 Nun bin ich erst ein ganzer Mann,  
 Seit ich die grosse Sünde begangen.  
 Die Sünde ist mein Königreich,  
 Wer auf der Erde kommt mir gleich?«

Ach, armes Menschlein, du dauerst mich!  
 Nie war der Honig so süß wie heute.  
 Du leckst und leckst, schaust nie um dich  
 Und merkst es nicht, dass alle Leute,  
 Dass alle Welt in Frieden und Ruh'  
 Im selben Töpfchen lecken wie du.

### Legende.

Es sitzt die Madonna im blühenden Garten,  
 Sie will ihr holdes Jesulein warten.  
 Die Abendlüfte wehen so lind —  
 Die Englein spielen mit ihrem Kind.  
 Die Abendlüfte flüstern und raunen,  
 Es lachen die Englein, die blonden und braunen.  
 Nur eins ist zu ihren Füßen gesessen,  
 Es hat auf das Spielen ganz vergessen.  
 Es fallen die Locken, wie Gold so licht,  
 Ihm in das süsse Angesicht.  
 Es regt sich nicht — es will nur schauen  
 Tief in die Augen der schönsten Frauen.  
 Die Jungfrau schaut träumend in's Blütengefild,  
 Um ihren Mund ein Lächeln spielt. —  
 Dann senkt sie den schönen Blick zur Erde  
 Damit das Englein nicht töricht werde.